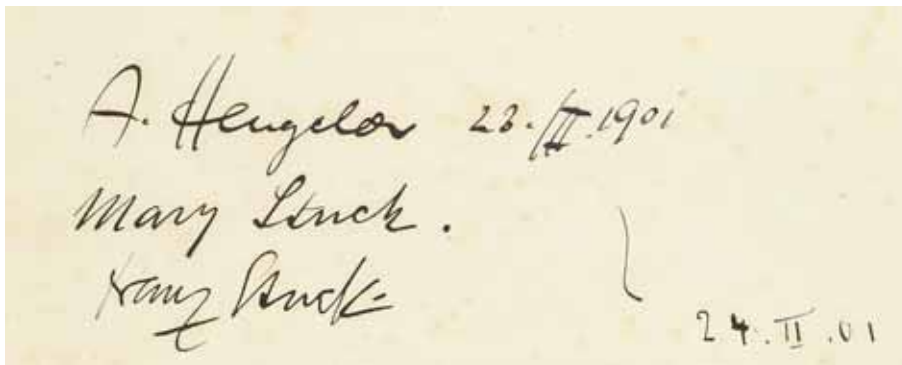


## Adolf Hengeler

\*11. Februar 1863 in Kempten, Allgäu; +3. Dezember 1927 in München



A. Hengeler 23. II. 1901  
Mary Stuck.  
Kanz Stuck.  
24. II. 01

Gästebücher Band IV

### Aufenthalt Schloss Neubeuern:

23. Februar 1901



Porträt Adolf Hengeler von [Franz von Lenbach](#) (1836–1904), 1903, Öl auf Karton



Porträt der Familie Hengeler, 1894



**Adolf Hengeler:** Die Erleuchtung (Bleistift auf Papier), o.J.



**Adolf Hengeler:** Petrus und der Teufel als Seelenfänger (Öl auf Leinwand), 1919

**Adolf Hengeler** war ein deutscher Kunstmaler.

**Adolf Hengeler** wurde 1863 als Sohn des Verwalters der Margarethen- und Josephinenstiftung in Kempten geboren. Den jungen Kemptener **Adolf Hengeler** zog es 1881 nach München, wo er Kunst studierte und zu dem Kreis des Malers **Wilhelm von Diez** gehörte. In größeren Kreisen bekannt wurde **Hengeler** durch seine Mitarbeit an den Fliegenden Blättern, für die er zwanzig Jahre lang einer der wichtigsten Zeichner war. 1889 heiratete er **Emilia Hausinger**, Tochter des Münchner Goldschmieds und Hofjuweliers **Adam Hausinger** (1820–1908). Ab 1912 lehrte Hengeler als Professor an der Akademie der Bildenden Künste München.

### Künstlerischer Werdegang

1878 begann **Adolf Hengeler** eine Lehre als Lithograph bei Zeichenlehrer **Markmiller**. 1881 trat **Hengeler** in die Kunstgewerbeschule ein; Lehrer **Ferdinand Barth** förderte ihn. Ab 1885 studierte er an der Münchner Akademie, zuerst bei Johann **Leonhard Raab**, dem Leiter der Kupferstecherschule, dann zwei Jahre in der Malklasse von **Wilhelm von Diez**. Noch während der Studienzeit, ab 1884 fertigte **Adolf Hengeler** als einer der eifrigsten Mitarbeiter der Fliegenden Blätter über 5.000 Zeichnungen. Im Jahr 1900 begann **Hengeler** mit der Malerei, unter Einfluss von **Franz von Lenbach**, **Arnold Böcklin**, **Carl Spitzweg** und **Franz von Stuck**. Die Intensität und die lockere Kraft im Duktus, die er vorher der Grafik gewidmet hatte, übertrug er nun auf Pinsel und Leinwand. 1902 wurde **Hengeler** Titularprofessor, 1912 Professor an der Münchner Akademie. Zu seinen Schülern zählte u. a. **Gisbert Palmié**.

Ab 1893 war **Hengeler** regelmäßig in den Ausstellungen der Münchner Secession und der *Großen Berliner Kunstausstellung* beteiligt, auch in den Ausstellungen im Münchner Glaspalast (1898 ff., 1897, 1901, 1913), Ausstellungen in Dresden, Düsseldorf u.a.

### Werk

Das Werk umfasst angewandte Grafik, Karikaturen und Bildgeschichten in einer unverwechselbaren humorvoll-gutmütigen, gleichwohl schadenfrohen und detailreichen Auffassung. **Hengelers** charakteristische Grafik reicht von luftigen Farbzeichnungen hin zu präzisen Tuschestrichen in souveräner Manier, die hier wie da mit **Wilhelm Busch** vergleichbar ist. Neben den regelmäßigen Beiträgen zu den „Fliegenden Blättern“ waren die „Münchner Kinderfibel“ und das „Kriegstagebuch 1914/15“ bekannte Publikationen. In der Malerei konzentrierte sich **Hengeler** auf Landschaften, belebt durch Putten und Fabelwesen, und Idyllen oder Personen in Landschaft. In immer neuen Varianten formulierte er anmutige Szenen in ungestörter Natur Oberbayerns oder des Allgäus, die den Geschmack des Publikums trafen. In späteren Jahren wandte sich **Hengeler** christlichen Legenden und Figuren der biblischen Geschichte zu, mit denen er seine Naturszenen ausstaffierte. Die Bildstimmung wird oft

bestimmt von erdigen Brauntönen, die helle Lokal- und Pastelltöne im Inkarnat, in der Kleidung oder in Blüten zur Wirkung bringen.

Der Kunsthistoriker **Peter von Bomhard** (München 1919 – 1979 Rosenheim) verfügte in seinem Testament: "Den gesamten künstlerischen und persönlichen Nachlass meines Großvaters **Adolf Hengeler** vermache ich dem Museum der Stadt Kempten als der Geburtsstadt meines Großvaters, mit der Bitte, nach Möglichkeit im Museumsgebäude nach Möglichkeit ein **Hengeler-Zimmer** einzurichten, in dem die wenigen erhaltenen Möbelstücke und sonstigen Erinnerungsstücke aus seiner Wohnung sowie sein Porträts Aufstellung finden mögen."

## Literatur

- *Hengeler-Album*, München (Braun & Schneider) 1904
- *Aus einem Tagebuch 1914/15* von Adolf Hengeler. München (Verlag Carl Schnell)
- Alfred Weitnauer: *Heitere Visionen*. Kempten (Verlag für Heimatpflege) 1963.
- *SECESSION. Die Münchner Secession 1892–1914*. Hrsg. von Michael Buhrs. Publikation zur Ausstellung *Die Secession ist eine Weltanschauung (Max Liebermann). Die Münchner Secession 1892–1914*, Museum Villa Stuck München (Edition Minerva) 2008, ISBN 978-3-938832-33-2

Quelle: [http://de.wikipedia.org/wiki/Adolf\\_Hengeler](http://de.wikipedia.org/wiki/Adolf_Hengeler)